

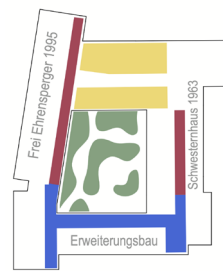
Städtebau – Die Aufgabe für die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Bachwiesen bestand darin, die Bestandesbauten - ein Gebäudeflügel aus dem Jahr 1959, vormals als Schwesternheim erstellt, und die daran angebaute Erweiterung von 1995 von Frei Ehrensperger Architekten - mit einem weiteren Neubau zu ergänzen und am Bestand sorgfältige Eingriffe und Erneuerungen vorzunehmen, um das Gefüge miteinander zu verweben.

Einzelgeschossiges Volumen schliesst an den C-förmigen Bestand an und ergänzt diesen zu einem O mit innen liegendem Hof mit Garten. Die Neugestaltung der Eingangsfassade im Osten ordnet zusammen mit der Gestaltung des Vorplatzes die Zugangssituation neu. Die Zufahrt für Anlieferung und Personal ist vom Besucher-/Bewohnerzugang getrennt. Besucher und Bewohner werden entlang einer Baumreihe optisch zum gut sichtbaren Haupteingang geführt. Der neu angelegte Gartenhof hat einen introvertierten Charakter und ermöglicht zwischen geschwungenen Pflanzflächen kurze, anregende Rundgänge.

Das Altersheim am Ortsrand wird im übertragenen Sinn als Dorf im Dorf verstanden: Das Gefüge aus unterschiedlichen Volumen und Dachformen zeugt von der zeitlichen Entstehung des Heims, die Vielfalt der Ausblicke und Bezüge und die verschiedenen Wohntypologien in den Zimmern verweisen auf das frühere Leben der Bewohner und deren unterschiedliche Wohnbiografie.

Gestalt und Materialisierung – Das Farb- und Materialkonzept ist inspiriert vom Gebädetrakt von Frei Ehrensperger Architekten aus dem Jahr 1995: Hier wurden die Stützen und Wände in Rouge Vermillon von Le Corbusier gestrichen. Die Holzarbeiten sind in Buchenfurnier ausgeführt, ein grauer PU-Boden und Sichtbeton-Decken wurden verwendet. Die Primärfarben rot, blau, gelb sowie der Farbe grün - die Pflanzungen im Hof und die umgebende Landschaft repräsentierend- wurden eingesetzt, um die Orientierung auf dem Rundgang zu fördern und den Gebäudeflügeln eine

wiedererkennbare Identität zu geben, was für die betagten Menschen von grosser Wichtigkeit ist. Die Wahl der Farben erfolgte aus der Palette von Le Corbusier.



Nutzung – Durch die Neusortierung der Nutzungen und den Erweiterungsbau verfügt das Heim nach der Fertigstellung über 32 Bewohnerzimmer, einen Mehrzweckraum, einen vergrösserten Speisesaal, eine neue Wäscherei, ausreichend Räumlichkeiten für die Administration und das Personal. Dank der Erneuerungsmassnahmen werden über alle drei Gebäudeteile die aktuellen Standards der Behindertengängigkeit, Beleuchtung, Hygiene und Brandschutz wieder erfüllt, um einen zeitgemässen Betrieb und Benutzung zu gewährleisten.

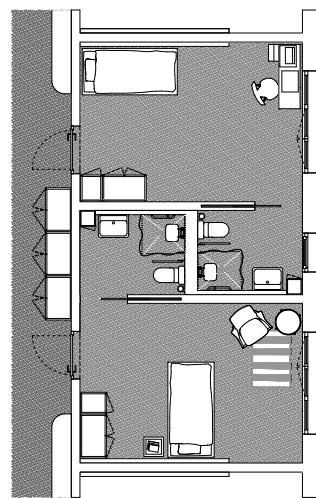
Konstruktion – Der Erweiterungsbau ist als Massivbau mit Tragenden Wänden und einer umhüllenden Holzelementen in Fassade und Dach konstruiert. Grossflächigen Eternittafeln verkleiden die hinterlüftete Fassade, die durch die Brandriegel horizontal gegliedert wird. Auskragende Dächer mit dunklem Dachrand als verbindendes Element zu den Bestandesbauten fassen die verschiedenen Baukörper zu einer Einheit zusammen.

Etappeierung – Durch die geschickte Planung dreier Bauetappen konnte der Betrieb trotz der Pandemie unter Vollbelegung während der ganzen Bauzeit aufrecht erhalten bleiben. Auf kostenintensive Provisorien wurde verzichtet.

Innehof – Der Innenhof wurde durch die Abgrabung der höher gelegenen Ebene vor dem Bau 1963 zum als Herz der Anlage. Er dient als Orientierungspunkt beim durchgehenden Rundgang im Erd- und Hofgeschoss und ist als Dementengarten ganzjährig zugänglich. Die Gestaltung der Hoffassaden ist in

Erdtönen und Hellgrau dezent gehalten, um der Bepflanzung Raum zu geben. Die Holzschalung des Baus 1963 wurde durch eine verputzte Holzelementfassade ersetzt. Die freigelegte Hoffassade belichtet die neue Wäscherei.

Bewohnerzimmer – Die Bewohnerzimmer im Erweiterungsbau unterscheiden sich in der Grundrisstypologie von der klassischen Hotelzimmertypologie der Bestandesbauten. Die Nasszellen sind back-to-back angelegt und erlauben ein 19 m² grosses, flexibel möblierbares Zimmer. Das fahrbare Schrankmöbel aus Buchenfurnier kann entsprechend der Bedürfnisse der Bewohnenden und der Pflege verschieden im Raum platziert werden. Das Vorwandelement an der gegenüberliegenden Wand zur Nasszelle beinhaltet die Elektroinstallationen und Schalter für die Bedienung des Lichts.



Das Schalterelement kann entsprechend der variablen Position des Betts verschoben werden, um die Flexibilität ohne störenden Kabelverzug zu gewährleisten. Auf dem Möbel können persönliche Gegenstände wie Fotos von Angehörigen, Preziosen oder ein Lämpchen aufgestellt werden, was auch bettlägerigen Menschen ihre Liebsten gut sichtbar in der Nähe ermöglicht. Eine hellblaue Akzentwand und das grüne Badezimmer bringen Fröhlichkeit und strahlen Ruhe aus. Der graue PU-Bodenbelag aus den Korridoren wird auch im Zimmer fortgesetzt.

kathrinsimmen
Architekten ETH SIA
Erismannstrasse 54
8004 Zürich
043 243 90 20
www.kathrinsimmen.ch

Alters- und
Pflegeheim

Bachwiesen



Eröffnung, 11. September 2022

Erweiterung Alters- und Pflegeheim Bachwiesen, Ramsen



Lageplan

Facts

- Bauherrschaft: Politische Gemeinde Ramsen
- Aufgabe: 12 Bewohnerzimmer im Neubau, Speisesaal, Mehrzweckraum, Sanierung Bestand, Erneuerung Haus technik un Betriebsinfrastruktur, Umgebungsgestaltung ganzes Areal
- Planung und Realisierung 2016-2021

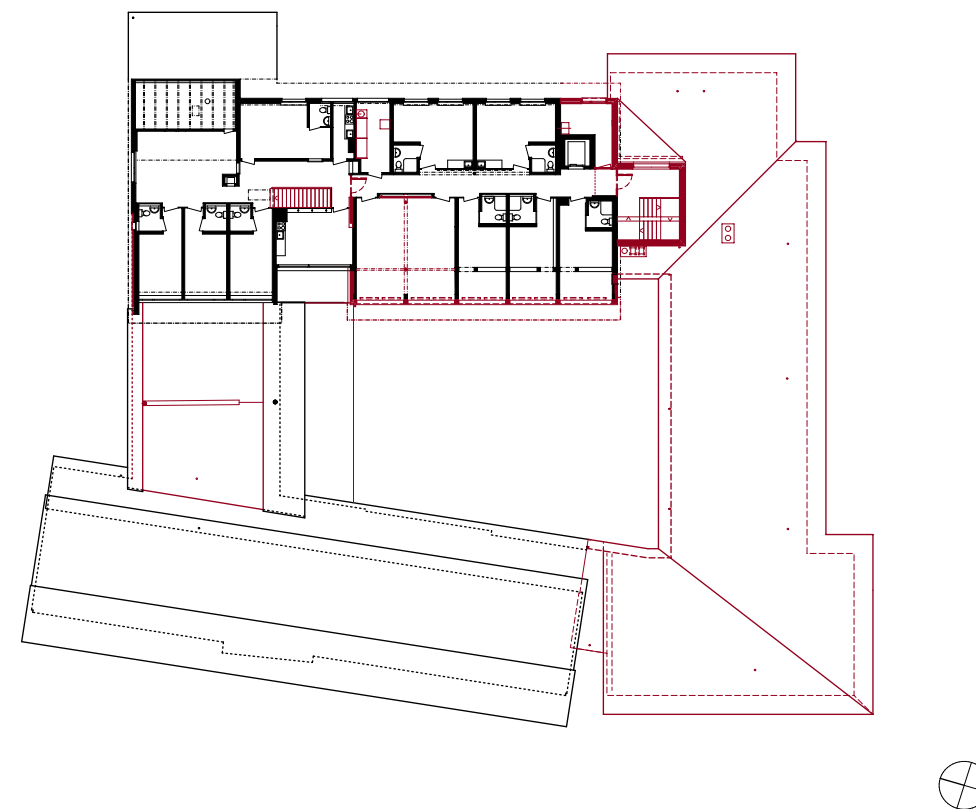
Projektbeteiligte

- Architektur und Generalplanung: kathrinsimmen Architekten ETH SIA
- Landschaftsarchitektur: planivers Landschaftsarchitekten AG
- Kostenplanung: Heinz Giger GmbH
- Baumanagement: Meyer Stegemann Architekten AG
- Bauingenieur: SJB. Kempter Fitze AG
- Elektroplanung: WKS Partner AG
- HLKS-Planung: E+H Ingenieurbüro AG
- Brandschutz: BDS Design Security AG
- Bauphysik: Grolimund Partner AG
- Farben: Farbe&Sein, Sarana Krebs

Legende:
■ Neu
■ Bestand



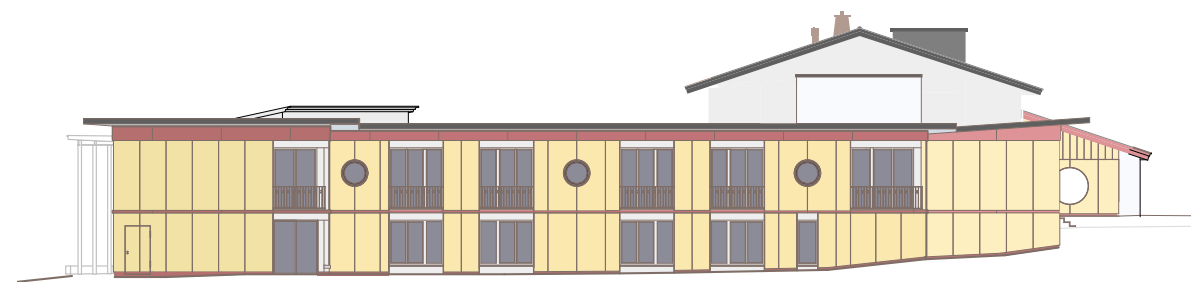
Erdgeschoss



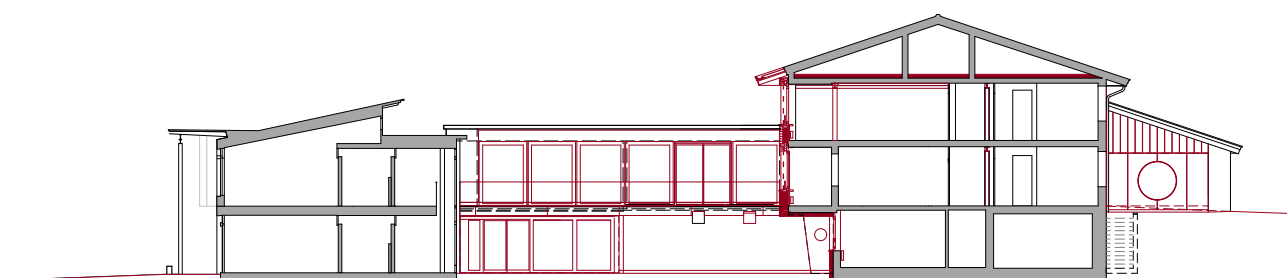
1. Obergeschoss



Hofgeschoss



Südansicht



Schnitt Hofansicht Süd